

Die neue Ausgabe von „Sombart, Der moderne Kapitalismus“

WERNER SOMBART

Der moderne Kapitalismus

Historisch-systematische Darstellung d. gesamteuropäischen Wirtschaftslebens von seinen Anfängen bis zur Gegenwart

- Bd. I (952 S.): Die vorkapitalistische Wirtschaft
- Bd. II (1252 S.): Zeitalter des Frühkapitalismus
- Bd. III (1096 S.): Das Wirtschaftsleben im Zeitalter des Hochkapitalismus

Band I-III in 6 Ganzleinenbänden (3300 Druckseiten) 75 Mark. Broschiert 6 Bände 60 Mark

Diese neue Ausgabe – textlich unverändert – wird in sechs dunkelblauen Buckrambänden mit Goldaufdruck, auf bestem, holzfreiem Papier, Ende April ausgegeben. Gekauft abgegeben werden nur die Bände I u. II zusammen (13.–15. Taus. in 4 Halbleinenbänden), die in dieser Textgestaltung zum ersten Mal i. J. 1916 erschienen sind, zu 38 Mark brosch., 50 Mark in 4 Ganzleinenbänden sowie Band III („Hochkapitalismus“: 4.–6. Taus. in 2 Halbbänden), zum ersten Mal erschienen 1927/28, zum Preise von 29 Mark broschiert, 34 Mark für 2 Ganzleinenbände.

Ⓢ Prospekt! Ⓢ

Aus den bisherigen Kritiken:

DER STAATSMANN:

„... Alle Vorträge Sombarts Arbeitweise vereinigen sich in seinem *„Moderne Kapitalismus“*. Es ist ein grundgelehrtes Werk, da es seine allgemeinen leitenden Grundgedanken aus der Verarbeitung eines umfangreichen und verblüffend vielseitigen Tatsachenmaterials gewinnt. Die gründliche Geläufigkeit ist aber verbunden mit einer stilistischen Meisterschaft, die es versteht, die schwierigsten Probleme durch die vollendete Handhabung eines klaren Stils verständlich zu machen. ... Der dritte Band enthält Kabinetsmäßige volkswirtschaftliche Betrachtung, die mit Gelehrtheit im besten Sinne des Wortes eine hervorragende Eleganz der Darstellung und eine feinsinnige, geistvolle Würdigung der Tatsachen verbindet. Kurz: Inhaltlich und formal wissenschaftliche Höchstleistungen darstellen, denen nicht leicht etwas Ebenbürtiges an die Seite gestellt werden kann. Unter den Lebenden und Jüngstgestorbenen ist keiner in Deutschland, der mit Sombart in einem Atemzug genannt werden kann; selbst der ihm in manchem wesensverwandte Max Weber nicht, dem zwar die Gabe tiefgründigen Denkens, aber nicht die der Verbindung der so gewonnenen Erkenntniswerte mit künstlerischer leichtverständlicher Art der Darstellung verliehen war. ... Als Ziel schwebt der Darstellung nach Sombarts Worten vor: das gewaltige Anschwellen und Erstarren der kapitalistischen Macht während der letzten 50 Jahre zu verfolgen. „Ihm oblag vor allem, das ganz einzige Zusammenreffen der Umstände zu schildern, die zu der unerhört großartigen, so extensiven wie intensiven Entfaltung des kapitalistischen Wirtschaftssystems beigetragen haben. Neue Triebkräfte, neue Staatseinstellungen, neues technisches Wissen und Klauen boten wir als die Grundlagen kennen, auf denen sich eine nie dagewesene gleichsam plötzlich aus dem Boden gewachsene Masse von Menschen und Sachdingen zu riesenhaften Gehäuden zusammenfügte“. In diesem farbenprächtigen riesigen Bild präsentiert sich uns die Lösung dieser Aufgabe. ... Bei einem Werke wie dem hier besprochenen; im Tatsächlichen ungeheuer mannigfaltig; im Formalen so objektiv, wie überhaupt ein Buch sein kann, ist es ein unglückliches Beginnen, etwa an Einzelheiten abweichende Meinungen oder zum mindesten Urteil belegen zu wollen. ... Diese Bände wollen gelesen sein, und wer sich dem entschließt, wird gewaltige Studien und reiche Vermehrung seiner wirtschaftlichen und politischen Erkenntnis als Gewinn davontragen.“

Prof. Dr. August Müller, Staatssekretär a. D. in der „Zeitschrift für Politik“

DER PHILOSOPH:

„Die Bedeutung von Sombarts geistlichem Hauptwerk für den Philosophen: Einmal Methodologisches: Wir haben da vielleicht eines der allervollkommensten Muster von scharfsinniger Zergliederung verwickelter wirtschaftlicher und kultureller Erscheinungen; daß die Analyse jeleiner unsichtbar gerade auf ihre Sonderformen oder Ursachen stößt, wird der Psychologie der Erkenntnis neben Hegels Entfaltungsprinzip als das merkwürdigste Beispiel dreisichtigen Denkens huchen. Das Gesellschaftspsychologen geht besonders die glänzende Typik der Menschen an, die unsere Wirtschaft führen und ihr dienen. Die Philosophie der Geschichte findet reiche Förderung durch die Betrachtungen über die treibenden Kräfte im Geschehen; im Gegensatz zu Marx gilt unserem Forscher die reinliche Eigenschaft der jeweiligen Persönlichkeiten als tiefe Ursache historischer Wandlungen; sind solche aber einmal im Gange, dann muß alles dem Zuge der Zeit folgen; auch das scheinbar Feindliche; selbst das Wirken der Gewerkschaften und die noch Marx dem Kapitalismus tödlichen Krisen schlagen zu dessen Vorteil aus. Er sieht sehr, wenn die Gesetzmäßigkeiten sich ändern; die Zukunftsblicke, die S. tut, sind geeignet, fortschrittstüchtige Geschichtsphilosophen sehr nachdenklich zu stimmen. Denn allem Leben ist die Tendenz wesentlich, sich selber zu zerstören. Dieser Gedanke durchzieht das ganze Werk. Als stärkste Macht des Lebens erwachend, kristallisiert die Verunft ihre Schöpfungen zu toter Mechanik, der das lebendige Streben unterliegt und verkorrt wird. So

wird Vergeltung zur Entseelung und Entseelung bedeutet allemal; Absterben. Diese Zusammenhänge aber zwischen der Rationalisierung des Schaffens und der Abtötung des Naturhaftwirdenden sind vielleicht doch das philosophisch Belastendste in dem erstauflieglichen Buche, das in jedem Kapitel den Denker und Wirtschaftstheoretiker offenbart.“

Annalen der Philosophie und der philosophischen Kritik, Band 2 (1927), Heft 8

„... Eines der monumentalsten Werke, das unsere Zeit hervorgebracht hat, ein Werk, das zwar zunächst ein nationalökonomisches ist, aber von acht philosophischen Geistes im besten Sinne erfüllt ist. ... Mit einer bewundernswürdigen Klarheit, die die Fülle des Stoffes mit fast spielender Meisterschaft gliedert und gestaltet, sind da die Wirtschafts- und Kulturprobleme der hochkapitalistischen Periode, die der Verfasser von etwa 1790 bis 1914 rechnet, dargelegt und in der Tiefe erfäßt. ... Kulturphilosophisch scheint es mir jedenfalls unter dreifachen Gesichtspunkt – von Sombarts eigene Dreigliederung zu verwenden – hochbedeutend. Erstens inhaltlich als glänzender Versuch, eine Epoche des Wirtschaftsebens in allen ihren Ursachen und Auswirkungen klar herauszuarbeiten; zweitens methodologisch als ein Unternehmen, stets Idee und Empirie klar zu sondern und drittens philosophisch als Nachweis, wie sich ein Tatbestand des „objektiven Geistes“ hoch über einzelphysische Tatbestände hinweg als ein Wesen sui generis entfaltet. Es wäre gut um die Zukunft der Kulturphilosophie bestellt, wenn sie viel solche Werke, die zugleich im Empirischen so fest fundiert wie im Ideellen klar durchdacht sind, erhalte.“ Prof. Dr. Müller-Freienfels im Literaturbericht der Philosoph. Gesellschaft

DER NATIONALÖKONOM U. SOZIOLOGE:

„Ein großer Wurf, ein Werk von bleibender Bedeutung ist Sombart gelungen. ... keine, der synthetisch sich mit Sombarts Leistung befaßt, wird deren hohe Bedeutung, deren einzigartigen Wert für die Deutung unserer Epoche, ihre sargende Wirkung für kommende Geschlechter verkennen. Die unvergleichliche Arbeit, die Sombart bewältigte, ist nicht vergänglich gewesen; sie wird fortbestehen und fortwirken in einer Zeit, in der ein großer Teil nationalökonomischer Literatur unserer Tage in Bibliotheksfriedhöfen vermodert, ohne jemals wieder erhaltene Leser zu finden. Für die Gegenwart ist Sombarts Buch, wie mir scheint, nicht nur ein dem Willen bezeugt, weil es einen großen Fortschritt wissenschaftlicher Erkenntnis gebracht hat, sondern weil es unser y Wissenschaft wie wenig andere auch Fremde und Jünger zu gewinnen geeignet ist. ... ein lebensfrisches, in dem Sinn zwangendes, auch zum Widerspruch reizendes Buch. ...“

Geheimrat Eckert in den Kölner Vierteljahrsheften VII, (1928)

DER TECHNIKER:

„... Eine Sammlung von gewaltigen Tatsachenmaterial eine Leistung, die den Querschnitt der heutigen volkswirtschaftlichen Erkenntnis zieht. Diese Arbeit, die nur in sehr geringem Umfang und nur da, wo es unbedingt erforderlich ist, die Geschichte der wirtschaftlichen Entwicklung heranzieht, hat Gegenwartswert; sie vermittelt uns unmittelbar die Wirtschaft, die uns beherrscht, sie zeigt uns das Geschehen, dem wir schicksalsbergend und zwangsläufig überantwortet sind, aus dem es kein Entrinnen gibt, sie zeigt die Herrschaft des zur vollen Entfaltung gelangten Hochkapitalismus. Dieses Werk Sombarts ist frei von jeder Tendenz, es ist das Ergebnis des Studiums der besten Quellen ohne Vorurteil und vorentscheidungsloser Forschung.“ VDI Nachrichten 1927

DER REDAKTEUR DER GROSSEN TAGESZEITUNG:

„... Das große, für Theoretiker und Praktiker gleich bedeutsame Standardwerk über die Wirtschaftsentwicklung, die unser aller Sein bestimmt hat. ...“

Handelsszeitung des Berliner Tageblattes vom 26. XII. 1927

D U N C K E R & H U M B L O T / M Ü N C H E N